



FREETHEBEES

Pressemitteilung

Fribourg

Kein Mythos mehr: Schon über 350 Standorte wildlebende Honigbienenvölker in der Schweiz nachgewiesen

Das Swiss BeeMapping Projekt von FreeTheBees hat dieses Jahr das 350. wildlebende Honigbienenvolk nördlich der Alpen erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Interessen von Tierschützern und Honigproduzenten wird die Existenz und Schutzbedürftigkeit dieser wildlebenden Art seit Jahren heftig diskutiert. Die jüngsten Forschungsergebnisse eröffnen neue Perspektiven für gemeinsame Initiativen zur Erhaltung von wildlebenden Honigbienen – mit Vorteilen für unser Ökosystem und die Landwirtschaft.

Pionierarbeit durch Citizen Science bringt Bienenforschung voran

Mit der 350. Meldung durch ehrenamtliche Citizen Scientists gingen im Frühjahr 2024 auch die 100. Meldung im Kanton Zürich und die 50. Meldung in Bern ein. «Diese Zahlen sind ein Durchbruch in der Erforschung wildlebender Honigbienen in der Schweiz», sagt André Wermelinger, Geschäftsführer von FreeTheBees und Mitinitiant von Swiss BeeMapping. «Bislang wurde das Vorkommen dieser heimischen Art in der Schweiz noch nie systematisch untersucht.»

Die wildlebende Honigbiene existiert – aber wie lange noch?

Die neusten Daten widerlegen die weitverbreitete Meinung, in der Schweiz gäbe es keine wildlebenden Honigbienen. Dennoch stehen diese wichtigen Bestäuber vor grossen Herausforderungen:

- **Habitatmangel:** Es fehlen geeignete Baumhöhlen, in denen die Bienen von Natur aus nisten.
- **Unzureichendes Nahrungsangebot:** Aufgrund der geringen Nahrungsvielfalt und der fehlenden Möglichkeit, im Sommer Vorräte anzulegen, verhungern viele Bienenvölker im Winter.
- **Parasiten und Krankheiten:** Die Varroamilbe und andere Feinde, wie die jüngst durch die Globalisierung eingeschleppte asiatische Hornisse, schwächen die heimischen Bienenvölker.
- **Pflanzenschutzmittel und Chemikalien:** Bienen haben bei ihrer Bestäubungsarbeit keine Chance, dem breiten Spektrum industrieller Chemikalien auszuweichen.

Bienensterblichkeit in der Schweiz und in Deutschland ist besonders hoch

«Unsere Daten zeigen Winterüberlebensraten zwischen 10 und 20 %, was sich mit Ergebnissen aus Deutschland deckt», erklärt Raphaële Piaget, Leiterin des Swiss BeeMapping Projekts. Für eine stabile Population wären aber höhere Überlebensraten nötig. Über die Ursachen der



FREETHEBEES

hohen Sterblichkeit hat die Forschung noch kein klares Bild. Die starke Fokussierung auf die Varroamilbe bei Nutzbienen hat die Erforschung anderer Faktoren wie Nahrung, Nistplätze und Umweltgifte, sowie der wildlebenden Honigbiene im Allgemeinen, in den Hintergrund gedrängt. Dass die Sterblichkeit in der Schweiz und in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern so hoch ist, gibt Anlass zur Sorge. Denn wo die Honigbiene aus eigener Kraft nicht mehr überleben kann, ist die Natur nach Ansicht einiger Fachleute bereits in einem prekären Zustand.

Kontroverse um die Honigbiene hemmt Schutzbemühungen

Der Begriff «wildlebende Honigbiene» hat in der Öffentlichkeit immer wieder für Verwirrung und in Fachkreisen für heftige Diskussionen gesorgt. Denn die Honigbiene wird gleichzeitig als Nutztier und als Wildtier eingestuft. Ihre Anerkennung als Wildbiene durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2020, die auch der Initiative von FreeTheBees zu verdanken ist, eröffnete Möglichkeiten für einen besseren Schutz. Trotzdem bleibt die Entwicklung konkreter Massnahmen schwierig: Viele Imker befürchten, die wildlebenden Völker könnten ihre Wirtschaftsvölker mit Krankheiten und Parasiten belasten, obwohl internationale Studien in den Imkervölkern eher eine Gefahr für wildlebende Honigbienen und andere Arten sehen.

Aber auch die von Imkern gehaltenen Honigbienen geraten zunehmend unter Überlebensdruck. FreeTheBees Geschäftsführer André Wermelinger appelliert deshalb an alle Beteiligten, «gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Schutz der wildlebenden Honigbienen als auch die Interessen der Imkerei berücksichtigen». Das Vorkommen von wildlebenden Honigbienen ist entscheidend für die Erhaltung der Art. Eine effektive Anpassung der Bienen an sich verändernde Umweltbedingungen ist nur möglich, wenn eine natürliche Selektion ohne manipulative Eingriffe durch den Menschen stattfinden kann. «Durch rasches Handeln», so Wermelinger, «können wir die Art langfristig schützen, und so die Bestäubung unserer Nutzpflanzen durch Honigbienen, andere Wildbienen und weitere Fluginsekten sicherstellen».

Über Swiss BeeMapping: Das Swiss BeeMapping «Citizen Science» Projekt erfasst und kartiert seit 2020 wildlebende Honigbienenstöcke, die nicht von Menschen betreut oder manipuliert werden. Bisher haben über 130 Freiwillige schweizweit mehr als 350 Nistplätze entdeckt und beobachtet. FreeTheBees vermutet eine hohe Dunkelziffer, da Nistplätze oft in abgelegenen Waldgebieten und wenig frequentierten Orten schwer zu entdecken sind. Mehr Informationen: www.freethebees.ch/swiss-beemapping/

Über FreeTheBees: Der Verein FreeTheBees ist die einzige Organisation in der Schweiz, die sich aktiv für das Überleben der wildlebenden Honigbiene einsetzt. Die unabhängige, gemeinnützige Organisation setzt sich mit innovativen Ansätzen wie dem Swiss BeeMapping, der Schaffung von Baumhöhlenhabitaten und einem Entdeckungspfad für die Erhaltung natürlicher Lebensräume und die Förderung der Biodiversität ein. Mehr Informationen: www.freethebees.ch



FREETHEBEES

Kontaktperson für Medienanfragen:

André Wermelinger, Geschäftsführer FreeTheBees
andre.wermelinger@freethebees.ch
Telefon: +41 79 439 99 10

Anlage:

Foto 1:

Pressefoto 1 von einem wildlebenden Bienenvolk in einer Baumhöhle, das Sie für redaktionelle Zwecke honorarfrei nutzen können. Voraussetzung dafür ist, dass bei Veröffentlichung die Bildquelle ©Matthias Gerisch angegeben wird. [Download.](#)





FREETHEBEES

Foto 2:

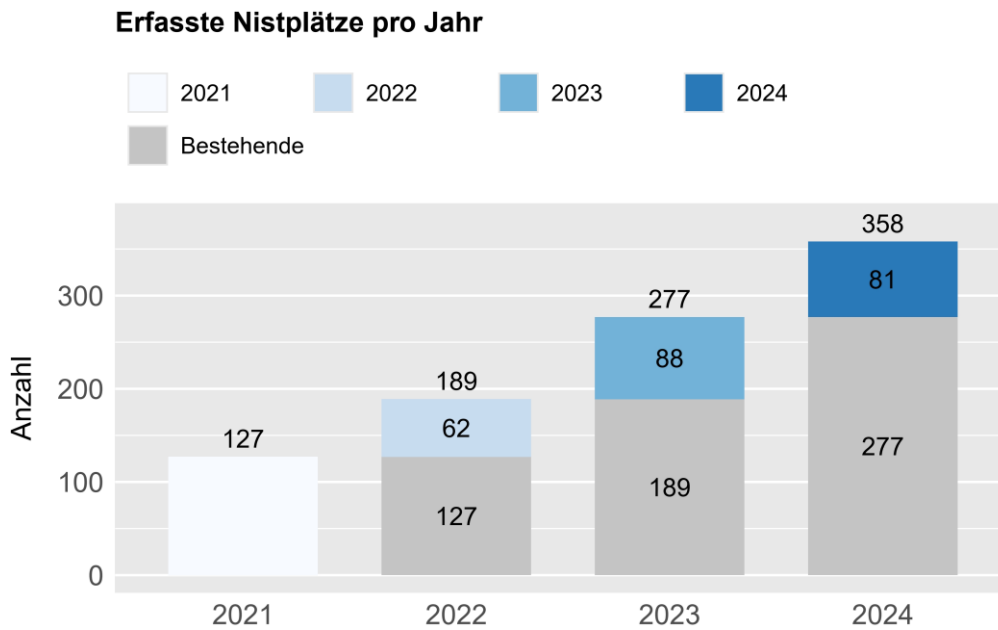
Pressefoto 2 von einem wildlebenden Bienenvolk in einer Mauer, das Sie für redaktionelle Zwecke honorarfrei nutzen können. Voraussetzung dafür ist, dass bei Veröffentlichung die Bildquelle ©André Dunand angegeben wird. [Download.](#)





Grafik 1:

Erfasste Nistplätze pro Jahr, 2021-2024. [Download.](#)



Grafik 2:

Verteilung und Erfassungsjahr der gemeldeten Standorte von wildlebenden Honigbienenvölkern. [Download.](#)

